



KONZEPT KIRCHE ILLMERSDORF

Was hat sich Caspar-Ernst von Normann nur gedacht, in einem Gutsweiler mit ca. 100 Landarbeitern eine Kirche zu errichten? Sicherlich die Erkenntnis, dass der Mensch nicht alles allein in seiner Hand hat. So baute er mit „Gottes Hilfe“ 1742 dieses Kirchlein. Seitdem beschäftigt es die Bewohner in und um Illmersdorf bis heute, denn es ist ein besonderes Gotteshaus. Es beherbergt nicht nur den original-barocken Altar mit der österlichen Erkenntnis der Auferstehung und des Neubeginns, sondern auch das Begräbnis derer von Normann. Begraben sind sie aber nicht, vielmehr bis heute noch unter uns als mumifizierte Körper in einer Gruft direkt unter der Gutsbesitzerloge.

Memento mori Bedenke, dass du sterben musst. Das haben sich nicht nur die Mönche im Mittelalter, aus denen die Normannen stammen, gesagt. Auch bei David im Psalm 39 ist dieser Gedanke zu finden. Er soll vor Überheblichkeit schützen, Bescheidenheit lehren und begreiflich machen, dass alles Menschengeschaftene, vergänglich ist. Damit ist Illmersdorf nicht etwas für ewig Gestrige, sondern ein hochaktueller Ort der Erinnerungskultur. In dieser Kirche ist Ernst von Normann nicht nur leibhaftig anzutreffen, sondern seine Glaubensgeschichte deutlich ablesbar. Sie veranlasst uns jetzt zu handeln, um das Denkmal, die barocke Inneneinrichtung aus Altar, Emporen und Gestühl, zu schützen. Wenn Sie sich diesen Leitworten anschließen und unser Vorhaben unterstützen wollen, würden wir uns freuen und Sie zu gegebener Zeit in der Kirche Illmersdorf herzlich begrüßen.



In Zusammenarbeit mit:

Ev. Kirchenkreis Cottbus
Superintendent
Georg Thimme

Landkreis Spree-Neiße
Landrat
Harald Altekrüger

Landeskirche EKBO
Konsistorium

Dr. Dorothee Schmidt-
Breitung
Leitende Restauratorin

Unterstützt von:

Sparkasse SPN

Ostdeutsche
Sparkassenstiftung

Brandenb.
Landesdenkmalamt
Prof. Dr. Drachenberg
Dipl. Rest. Noll-Minor
Dipl. Rest. Busch

Untere Denkmalschutz-
behörde
Landkreis SPN

Verfügbare ANLAGEN:

1.

**KONZEPTTRAHMEN-der
Möglichkeiten**
Dritte Orte – Begegnungen
in Illmersdorf“

2.

Im Fundus sind 51
Themensplitter
(bitte nachfragen)

1. Ortsteil und Kirche Illmersdorf

Illmersdorf ist ein Ortsteil vom Dorf Casel, welches wiederum zur Stadt Drebkau gehört. Das ist das Schicksal von Illmersdorf, immer ein Anhängsel und nie ein selbständiger Ort gewesen zu sein. Ehemals ein Gutsweiler, der immer so um die ca. 100 Einwohner hatte. Mitten in dieser Gutsansiedlung ein Kirchlein. Warum? Dem Erbauer war es wichtig, einen Ort zu haben, um Gott nahe zu sein. An dieser Stelle beginnt seine Glaubensgeschichte. (Themensplitter 2)



Über seinen separaten Westeingang zur Kirche hat er es in Stein meißeln lassen: „Mit Gottes Hilfe hat diese Kirche erbauen lassen [...]“. Zwischen 1958 und 1990 war Illmersdorf Bergbauschutzgebiet. Investitionen lohnten nicht mehr, da die Abaggerung geplant war. So zerfiel diese Kirche. Das Dach war durchlässig, das Fachwerk verfaulte und die barocke Inneneinrichtung nahm viel Feuchtigkeit auf. Ab 1996 begann die Kirchengemeinde mit der Rettung der Kirche. Ein neues Dach mit Dachstuhl und Decke, Ausbesserungen des Fachwerkes, neuer Innenputz unter Verwendung des alten Lehmmaterials und die Sanierung der Mumiengruft wurden in diesem Projekt realisiert. Nur die damals schon abgängige Inneneinrichtung blieb aus Kostengründen übrig und unbehandelt.

2. Die Gruft und die Normann's

Die Klimatisierung in der Gruft ist so simpel, dass die Spezialisten der Freien Universität Berlin es nicht wahrhaben wollten und eine Klimaanlage forderten. Diese ist längst wieder ausgebaut. Das Prinzip, der Luftzug durch die Gruftausenöffnung über die luftdurchlässigen Türen der Gruft und Kirche, funktioniert immer noch genial. Siehe dazu Themensplitter 32. Sensoren im Sarg, an der Mumienhaut und in der Gruft messen ständig die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit und bestimmen so den Taupunkt. Vier Särgen bekamen 2008 neue Eichen-Abdeckungen mit Glasscheibe, die den freien Blick auf die Mumien ermöglichen.



Die Normann's sind ein weltweites Adelsgeschlecht. Emil Freiherr von Normann erarbeitete 1894 eine Gesamtübersicht der Familie von Normann. Daraus ist ersichtlich, dass Caspar-Ernst von Normann auf Illmersdorf mit seiner Familie einer Nebenlinie unter der Hauptlinie „Dubnitz-Poppelwitz-Lubnitz“ angehört. In der Gruft befinden sich 11 mumifizierte Verstorbene in 10 Särgen, darunter 3 Kinder.

3. Das Leben – der österliche Altar

Die schon angedeutete Glaubensgeschichte beginnt mit einer christlichen Tugend, nämlich die Kirche so zu konzipieren, dass alle Menschen auf Gut Illmersdorf auf engsten Raum Platz finden sollen. Das Wort (Gottes Wort) ist in den Altar (Kanzel) eingebunden und es soll von allen verstanden werden. So sorgt Ernst von Normann für die Verkündigung des Evangeliums im gesamten Gutsweiler, jedoch nicht nur zu Lebzeiten. Mit der Gruftbestattung bereitet er sich vor auf die Ankunft des Erlösers. In Festbekleidung und nach Osten schauend wartet er und



seine Familie auf den jüngsten Tag. Als Oberhaupt des Gutsweilers animiert er damit seine Beschäftigten und auch uns heute, über diesen hoffnungsvollen Moment nachzudenken.

4. Das Sterben – Gruftbestattung

Gruftbestattungen im 18. Jahrhundert sind nicht unüblich. Besonders ist jedoch die Gesamtkonzeption mit funktionierender Mumifizierung und der Glaubensgeschichte als Motiv. Auch die Lage der Gruft axial zum Altar weist auf die Zusammengehörigkeit von Leben und Tod hin und ist so nicht oft anzutreffen. Der Besucher steht auf dieser Linie, nicht nur im Moment des Kirchenbesuches, sondern in seinem ganzen Leben. Das regt zum Denken an und eröffnet Fragestellungen auf den verschiedensten Ebenen. An dieser Stelle greift das Nutzungskonzept, welches kein starres, sondern ein dynamisches Konzept sein will und interessierten Besuchern Raum bietet, tätig zu werden. Bisher sind in diesem Rahmen 51 Themensplitter entstanden. Der Dialog rückt in den Vordergrund. Im Hintergrund der österl. Altar und die Mumiengruft. Ein Video dazu befindet sich auf unserer Internetseite „www.kirchengemeinde-leuthen-schorbus.de“ oder bitte googeln „Kirche Illmersdorf“.



Gibt es ein Leben nach dem Tod?

„Dort bei den Toten würde ich warten und die Tage zählen, bis meine Ablösung kommt“. (Hiob)

5. Zustand der original-barocken Inneneinrichtung – Gutachten

Die vormals über eine längere Zeit durchnässten, hölzernen Inneneinrichtungen sind von Dr. M. A. Dipl. Rest. Dorothee Schmidt-Breitung im Auftrage der Kirchengemeinde untersucht worden. Sie hat eine Bestands- und Zustandserfassung, eine Maßnahmekonzeption sowie eine Kostenschätzung für eine Konservierung und teilweise Restaurierung erarbeitet. Ein Schadbildglossar und Fotoanhänge vervollständigen die schriftlichen Angaben dieser Dokumentation. Das Kostenvolumen auf der Grundlage der genannten Kostenschätzung und der gegenwärtigen Preissituation beziffert sich auf ca. 180.000 €.

6. Unsere Ersparnisse und Ihre Hilfe

Weitgehend unstrittig ist die Auffassung, Kirchen als Kulturdenkmale, Gotteshäuser und Identifikationsorte zu erhalten. Das benötigt viel Geld. In diesem Wissen hat die Kirchengemeinde in den letzten Jahren im Rahmen einer Baurücklage Geld angespart. Gemeinsam mit dem Kirchenkreis Cottbus und der Landeskirche (EKBO) werden wir den Eigenanteil erbringen und damit die finanzielle Basis für das Projekt schaffen. Wir stehen in Kontakt mit allen genannten Unterstützern/Förderern und haben uns am 25.04.2024 vor Ort in der Kirche Illmersdorf abgestimmt und die nächsten Schritte abgesteckt. Weitere Förderer sind gern gesehen.

Es platzen nicht nur die bauzeitlichen Sichtfassungen ab, auch Nagekäfer (Holzwürmer) haben sich eingefunden. Schlupfwespen wurden ausgesetzt und beauftragt, diese zu bekämpfen. Werden sie es schaffen?

Sakrale Kirchenausstattungen haben nur mit Ihren Spenden eine Chance!